

Aus der Stadt und Umgebung.

[Der Bezirksausschuß u. Merseburg] hat in einem geftern anstehenden Termine folgendes für weitere Kreise beachtenswerthe Erkenntnis gefaßt: „Ein hiesiger Grundstückbesitzer hatte Klage gegen die hiesige Polizei-Verwaltung erhoben, weil ihm dieselbe die Erlaubnis verweigert hatte, seine vor der Straßenfluchtlinie stehende, und durch die Regulierung der Börsenverkehrswege angeblich zerstörte Stede durch einen Zaun bezw. durch Wälle, die durch Draht verbunden, zu ersetzen. Der Bezirksausschuß hat in seiner Entscheidung den von der Polizei-Verwaltung angeführten Grund, daß jene Herstellung vor der Fluchtlinie als ein Neubau im Sinne des Gesetzes anzusehen sei, — als den Entscheidungen des Ober-Verwaltungsgerichts entsprechend anerkannt und demgemäß die Klage als unbegründet abgewiesen.

[Unterstützungsnachrichten.] Nach einer Bekanntmachung am schwarzen Brett sind laut Beschluß vom 8. d. 28 Studierende wegen Nichtannahme von Privat-Vorlesungen aus dem Verzeichnis der Studierenden gestrichen.

* Die Strafkammer hiesigen Landesgerichts als Berufungsinstanz fällt kürzlich in einer Privatklage die Entscheidung und legt die sämtlichen Kosten der Staatskasse zur Last. Der klägerische Vertreter, ein hiesiger Rechtsanwalt, reicht seine Kostenrechnung an's Gericht ein mit der Bitte um Festsetzung der darin liquidirten Beträge und Erstattung seitens der Staatskasse. Das Gericht lehnt trotz wiederholten Antrages die Festsetzung ab, mit dem Vernein, daß dies unzulässig sei. Die hierauf an das Beschwerdegericht (Civilkammer des Landesgerichts) eingelegte Beschwerde giebt dem Festsetzungsantrage auch nicht statt, motivirt u. A. daß der Rechtsanwalt nicht verlangen könne, daß die Staatskasse seine Anwaltsgehälter zu bezahlen, hielt aber anheim, da hier nur ein Versehen der Strafkammer vorliege, Revision gegen die in Rede stehende Entscheidung einzulegen, um eine rechtsmäßige Verteilung der Kosten nach der Strafprozeßordnung herbeizuführen.

* Der Bürgerverein für städtische Interessen hat beschlossen, seinen diesjährigen Sommerausflug nach Jena und Umgebung zu machen und zwar am Sonntag den 19. d. Mts. Die Abfahrt wird Morgens 5 Uhr 40 Min. die Rückfahrt Abends 11 Uhr erfolgen.

* [Die Parkbau-Aktiengesellschaft] kam vor 1884/85 eine Dividende nicht gewähren.

* Der Halle'sche Sängerbund veranstaltete geftern Nachmittag und Abend ein solem Verlaufsbes. Sommerfest auf der Rabeninsel in den Lokalfitäten des Herrn Gahwirth Keil. In mehreren großen Gombeln fand am Nachmittag unter Musikbegleitung die Auffahrt statt. Ueberall Unterhaltungen, so namentlich Gesangsverträge wurden den zahlreichen Festgästen am Nachmittag, am Abend ein Tanzvergnügen geboten, an dem Alles lebhaften Antheil nahm. Die Zurückfahrt geschah gemeinsam bis zum Paradiesgarten, woselbst noch einige Zeit verweilt wurde.

* [Die hiesige Fleischerinnung] hielt unter Vorsitz des Obermeisters Herrn A. Dehmke in ihrem Zinngosstale, Restauration zum Goldenen Kugel, ihre zweite Quartalsversammlung ab, welche sehr zahlreich be-

sucht war. Es wurde ein neues Mitglied aufgenommen und die Aufhebung und Prüfung der Beirlinge einer eingehenden Besprechung unterworfen. Sodann referirte Ladenmeister Brümme über das Krankenfassenwesen da zumal die statistischen Bestimmungen über die An- und Abmeldungen noch oberflächlich gehandhabt werden. Die neu zur Annahme tretenden Mitglieder, welche sich einem Meisterstücke unterziehen, sollen einen von der Innung ausgesetzten Meisterbrief erhalten. Bezüglich des Bankhausverkaufs an die Stadt wird nach längerer Diskussion Herr Brümme in Sondershausen gewählt, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen und mit dem Magistrat in bez. Unterhandlung zu treten. Von der Besichtigung des diesjährigen deutschen Fleischer-Kongresses in Gierlich wird Abstand genommen, aber die Besichtigung des Besirktages in Wittenberg am 19. Juli beschlossen. Als Delegirte hierzu werden Herr Brümme und Dante gewählt. Nach längerer Besprechung über die lebhaft ventilirte Schlagtebausefrage fand die angefertigte Gatsaufstellung noch ihre Genehmigung und wurde die Versammlung alsdann geschlossen.

* [Antworten auf mancherley Fragen eine Meise nach England betreffend.] Unter dieser Epizyme theilt ein Hallenser im „patriotischen Wochenblatt“ zum Nutzen und Frommen seiner Mitbürger die Erfahrungen mit, welche er auf einer im Jahre 1819 nach London unternommenen Meise gemacht hat. Wir entnehmen diesem Bericht, welcher uns heute wie ein Kuriosum erscheint, Folgendes: „Wäre es blos auf den kürzesten Weg angekommen, und wäre ich nicht zugleich von einem der Meisegesellschaftler abhängig gewesen, so würde ich in zwei bis drei Tagen die 40 Meilen nach Hamburg zurückgelegt und von da wieder mit günstigem Winde, auf der Elbe oder auch zu Lande das von da noch 10 Meilen entfernte Cuxhaven an der Emsmündung erreicht haben, von wo aus ein Badetboot (als Wasserpost) jeden Mittwoch und Sonntag Nachmittag abgeht. Meisele man also auch erst Mittwoch früh aus Halle, so könnte einer den nächsten Sonntag bereits auf der Nordsee eingeschifft und bei glücklichem Stwinden nächsten Dienstag in England und Mittwoch in London sein, also die ganze Meise in 8 bis 9 Tagen beendigt haben. . . . Unsere Gesellschaft bestand aus zehn Personen. Anfangs schloßen sich nur die Bekanntesten näher an; man weiß, daß man Zeit genug haben wird, auch den Unbekannteren näher zu kommen. Auch beschließt alle nur ein Gedanke — Wetter und Wind. Aller Augen sind nach den Flaggen auf den umherliegenden Fahrzeugen gerichtet und wenn sie von Westen wehen oder unbedenklich herabjagen, sieht einer der andern mißmuthig und achselzuckend an. Dem jeder ist mit der Hoffnung angekommen, nach 30 Stunden, vielleicht weniger, die englische Küste zu begrüßen. Wenn indeß auch alle Winde den Oden anhalten, so bleibt doch gegen Abend die Flut nicht aus, die wenigstens einige Stunden anhält, um das Schiff in die offene See zu treiben. — Nach einer näheren Beschreibung des Badetbootes (Wasserpost) und der angenehmen und „qualvollen“ Stunden bei der Ueberfahrt vermischt unser Reisender: „Die Fahrt war zwar der Dauer nach unglücklich, denn aus den 24 bis 30 Stunden, in welchen man gewöhnlich von Holland nach England kommt, wurden 56 und

aus den 2 bis 3 Tagen, worin man gewöhnlich von Harwich die Emsmündung erreicht, wurden 6 volle Tage. Uebrigens aber ist Meisereise leicht genug durch diesen Prüfungsstand der Geduld hindurchgenommen und da doch jede Erfahrung mehr im Leben etwas werth ist, möchte er auch diese nicht missen.“ — D. über die himmlische Geduld unserer Voreltern! Heute würde man nicht reingiert, sondern indignirt sein, wenn man am Mittwoch früh von hier abtreidend nicht schon Tags darauf in London frühstücken könnte!

* [Beginn der Ernte.] Auf den Feldern der benachbarten Ortshaften Cannena, Zwintzschöna, Klein-Rugele u. s. w. hat die Roggenernte bereits begonnen. Nach der Anzahl der Kornmandeln und der Größe der Aeihren zu urtheilen, wird der Körnerertrag ein bedeutender sein, auch die Länge des Strohes wird den Landmann befriedigen. Der Stand der übrigen Saaten läßt uns ebenfalls auf einen reichen Ernteeifer hoffen. Möge der Himmel aber auch Erntewetter schicken.

* [Kunstindustriell.] In dem Schaufenster der rühmlichst bekannten Firma Webby-Bönide, Leipziger Straße, ist eine losbare, der Verbindung „Silefia“ gehörige Fahne ausgestellt. Die eine Seite der Fahne ist in den Farben roth-blau-weiß, die andere Seite ist blau und trägt das auf weißer Seide gefärbte Wappen der „Silefia“ mit ihrem Wahlsprüche: „nondum retrosum“. Das Wappen ist umrahmt von einem Hermelinmantel. Die Fahne ist mit silbernen Franzen besetzt und mit silbernen silbernen Quasten versehen. Die Ausföhrung der sehr sauberen Wappeneinrichtung ist eine künstlerisch vollendete, macht der Firma Webby-Bönide alle Ehre und giebt einen neuen Beweis, daß wir auch auf diesem Gebiete der Kunstindustrie bei Bedarf nicht nach Auswärts zu gehen brauchen. — Im Schaufenster des Fräulein W. an d. Melker hierseht, gr. Steinstraße 9, präsentirt sich seit heute ein aus dem genannten Geschäft hervorgegangenes prachtvolles schwer beschriebenes Fahnenband mit der eleganten goldenen Inschrift: „Zur Fahnenweihe und Stiftungsfeste den 19. Juli 1885 Halle a/S.“, umgeben von einem grünen Vorbeerfranze auf der einen Seite, auf der andern „Gewidmet von den Frauen und Jungfrauen des Vereins ehemaliger Zweimdrückiger.“ — Dasselbe wird am 19. d. Mts., dem Tage der Fahnenweihe, dem genannten Verein feierlich überreicht werden.

* [Altertümer gefunden.] In der bei dem uns benachbarten Dorfe Zwintzschöna unmittelbar an der Bahn gelegenen Kiesgrube hat man schon öfters Altertümer gefunden. Jüngst hat man wieder in derselben beim Ausschachten des Sandes eine Menge sehr gut erhaltener Urnen entdeckt. Die Form derselben ist eine wohlgefällige und die Verzierungen, wodurch sie geschmückt werden, sind als recht geschmackvoll zu bezeichnen. Ein Sachverständiger auf diesem Gebiete hat sich dahin geäußert, daß die jetzige Sandgrube in prähistorischer Zeit höchst wahrscheinlich ein Begräbnisplatz gewesen sein mag. Schmuckstücken und Waffen, wodurch man das relative Alter der Fundstücke genauer beurtheilen kann, hat man bis jetzt nicht aufgefunden. Hoffentlich wird aus dieser Sandgrube noch eine größere Fundgrube vorgeschichtlicher Altertümer!

Anonyme Briefe.

Von Karl Willricher.

Was sich heutzutage inmitten unser glänzenden, vielseitigen Ergrünungen auch sehr vervollkommen hat, ist die Anstalt. Man nimmt als Ersatz für Geist, Geschmack, Vernunft, Ehre etwas Klug aus dem Kamin eines finsternen Empfindens, etwas Schmutz aus der Kloake eines unfauberen Herzens, etwas Koth aus der Pfütze eines schlechten Charakters, schleudert das Ganze gegen das von ehelich biederem Muth überirrtelste Gesicht eines braven Menschen — die Helbenthat ist geschahen.

So lange derartige Mäander mit offenem Wirir in Scene gehen, sind sie schließlich zu ertragen. Da ist Möglichkeit geboten, den Segner zur Rechenschaft zu ziehen, läßt es sich nach Umständen mit ihm debattiren, verständigen, ausöhnen, kann man ihn wohl auch vollständig ignoriren; sobald sie aber in den Nebel der Anonymität schlüpfen — so anonym wie möglich auftreten — erhält die Gesellschaft ein unheimlicheres Kolotir. . . . Das führt zu den anonymen Briefen, jenen famosen Zuschriften, die unter allen Schriftstücken die fluchwürdigsten sind.

Wo ein solch' verpöntes Papier einschlägt, scheidet es den Schlaf, weckt es die Sorge, quält es Augen und Gedanken, den Bebrängten im dumpfen Unbehagen schlummerloser Nächte zurücklassend. . . . In der weislichmerenden, in süßigen Grün gebetteten Wille, in der thymobolnen unter verchimmeltet Dach ruhenden Maniarde, im Prunkgemach des Thrones, im Dunstkreis des Souffleuraltens — überall der gleiche Erfolg. Vielesicht wird es der Wirkung nach nur von einem Schreiben übertroffen, von dem Todesurtheil — übertroffen? — nein, es ist der Wirkung nach ihm gleichgestellt. Denn nur zu oft bildet ein anonym Brief das Todesurtheil für den häuslichen Frieden, für Tage voll Glück und blühenden Wohlstand — wohl gar für ein Leben.

Zawohl, leider ja — auch für ein Leben! Noch in den letzten Wochen wußten die Zeitungen hierfür einen neuen düsteren Beleg. Die jüngste kam zwanzigjährige Tochter eines angesehenen Bürgers in einer deutschen Heidsburg hatte sich mit einem hochgeschätzten jungen Mann verlobt. Als dieser seine Braut eines Tages besuchte, kam es

zwischen den jungen Leuten zu einem äußerst erregten Wortwechsel. Der Bräutigam machte seiner Verlobten verchiedene von der öffentlichen Meinung als unbegründet bezichtigte Vorwürfe. Wüthend zog er ein Dolchmesser, stieß es tief in sein Herz und stürzte entsezt zu Boden. Und die Ursache? Bei der Leiche fand sich ein anonym Brief, in welchem die Ehre der jungen Dame auf's schändlichste verächtigt wurde.

Ein anonym Brief! . . .

Genüß, eine prächtige Erfindung für den infamen Thäter einer solch' elenden Schurkerei! Dies der feste Schild, hinter welchem sich scharige Obskurität, mittelbarer Inkompetenz, mikroskopische Unbedeutendheit am liebsten verbirgt; dies die stolz auftragende Burg, wo ungetrafft zuchttaureise Schurkerei über Moral, breitfluthende Unwissenheit über Gesehmamkeit, waische Dummheit über Verstand am frehesten zu Gericht zu sitzen wagt.

Spaßhaft berührt es, wenn man beobachtet, wie die anonymen Helben in lächerlicher Unpertinenz gern für eine Gesamtheit reden, sich zu eine Art Autorität zu legend. Da fahndet sie „Die ganze Stadt verurtheilt Ihr öffentliches Auftreten.“ „Alle Welt ist entrüstet, weil —.“ „Man hat allgemein daran Anstoß genommen, daß —.“ während sie doch schreiben sollten „Meine erbärmliche Nullität, meine feige Verächtlichkeit, meine verkappte Inkompetenz, meine geringe Unmöglichkeit erdreistete sich mitzutheilen u. s. w.“ So ziemt es sich belarvten Gaunern, diesen, aus dem finsternen Loch der Anonymität herausströmenden Schlangen denn Schuppenhaner zurüst: „Salunka nennt euch: Denn verummutet und verkappt Leute anfallen, die mit offenem Anselst einher gehen, das thut kein ehrlicher Mann: das thut Unben und Schulte. — Also Gallanten nennt euch!“

Sie nennen sich nicht, die Gallanten. Ihr dritteres Meier greift vielmehr um sich. Ach, es giebt nur zwei von Wüthheit durchzuchte Geister, die sich gern zu schadenfrohem Lächerl verzerren, heimtückische Hände, die so gern die Brandfackel der Zweitracht entzünden, verleumderische Herzen, die sich mit wahrer Wonne an fremden Dualen weiden. Und das mehr oder weniger auf allen Stationen des Alters, in allen Schichten der Gesellschaft. Man denke nur an die vor nicht so langer Zeit satzgefundene Ver-

leumdungsgeschichte durch anonyme Briefe seitens einer angesehenen Gerichtsdirektorin . . . Kein warmer Hauch des Mitleids, nicht die leiseste Regung des Erbarmen für das bedrohte unglückliche Opfer. Das Gift wird verpirxt, die Kugel abgeschossen. Sie fliegt, sie pfeift, sie trifft — ganz gleich, was sie zertrümmert.

Da ist ein junges, vom reinsten Glanz umflossenes Ehepaar. Er, ein zärtlich liebender Gatte, sie, ein thaurischer Schönheit präncendes Weib, in dessen tief dunklen Augen etwas von der Jugendlichkeit ihres Kindes erglänzt — ein liebedes Weib, das nur ihren so viel Geduld und Entgegen erheischenden Pflichten lebt. Die glückseligsten Wangen wären nicht faßl zu kriegen? Uäckerlich! ein paar anonyme Verächtlichungsstößen an den Gatten wirken Wunderdinge, besonders wenn sie verächtlich barirt und in bestimmten Zwischenräumen wiederholt werden.

Rum lebt wohl, ihr frohen Tage, ihr schlummerreichen Nächte, leb wohl, ihr sorgloser Blick, ihr helles Wunderlachen! Bangen, die Brust umschnürendes Bangen nißt jetzt im Herzen.

Seht, läbliche Polizei, löse deine Herculesaufgabe, entpuppe den Elenden, befreie die junge Frau aus der teuflischen sich mehr und mehr zusammenziehenden Schlinge! Verzebens! . . .

Der letzte Hoffnungsschimmer erlöht im Herzen der Bedrängten, ein stillenagendes, schmerzvolles Dulden tritt an seine Stelle. Jeneilen martert die Einsame wohl gar ein unbekannter Argwohn, und plötzlch empfindet sie im Innern eine furchtbarer Beere, das dunkle Vorgesüh ein schrecklichen Katastrophe, das ob ihrer ein großes Leid hatte.

Und wach' ein Hallo, wenn es einmal gelungen, solch' einen emsig geschätzten Gatten auszuspüren, ihm die Rebellappe der Anonymität abzureißen und ihn, beim Ohr gefaßt, herbei zu schleppen! Wie erträulich sich da die Nachtseite im Lichte der Sonne ausnimmt!

Zumeist zeigt es sich dann auch, daß der anonyme Schreiber, ein Mensch war, der sein Gewissen, wenn er jemals eines befeßen, schon bei Zeiten abschaffte, und daß er sich alle vollgewichtigen Anrechte zu einem Freiquartier im Zuchthaus schon längst erworben.

(Aus Schorer's Familienblatt.)

* In höchst feierlicher Weise feierte in den Tagen vom 7. bis 9. d. Mts. der hiesige „Wingolf“, eine der ältesten der hiesigen studentischen Verbindungen, das Fest seines 41jährigen Bestehens, zu dem die auswärtigen ehemaligen Mitglieder sowie Vertreter des „Wingolf“ anderer Universitäten zahlreich erschienen waren.

* (Concert.) Wir können unseren verehrten Lesern die Mitteilung machen, daß die hier mit so großem Beifall aufgenommenen Leipziger Quartett- und Concertaufführungen am Montag im Hofjäger und Dienstag in Freyberg's Garten concertiren werden, wobei zu beiden Vorstellungen Familienbillets zu 3 Stück 1 Mark ausgegeben werden, um nämlich hier den hier so beliebten Sängern besten Erfolg.

* (Blutvergiftung.) Wie oft keine Ursachen durch Unterzählung die überfließen Folgen nach sich führen können, beweist zur Evidenz wieder einmal der nachstehende Fall. Die 17 Jahre alte Tochter des Gutsbesizers Uhlmann in Grepzin hatte vor einigen Tagen das Unglück, sich einen Holzsplitter in den Daumen der rechten Hand zu stechen. Der Vater des Mädchens schmitt derselben mittelst eines Nagelmessers den Finger an der betreffenden Stelle etwas auf, um den Splitter entfernen zu können. Wahrscheinlich ist nun das Messer nicht rein gewesen, denn bald fielen sich unter Anschwellungen der Hand und des Armes Symptome von Blutvergiftung ein. Das bedauerenswerthe Mädchen wurde gestern nach der hiesigen Klinik gebracht, doch konnte ihm ärztliche Hülfe hier nicht mehr werden, es starb bereits heute Morgen unter den schrecklichsten Qualen.

* Zu unserer gefügigen Mitteilung, den Neubau in der Hofstraße betreffend, wird uns berichtigt mitgeteilt, daß die Leitung des Baues in den Händen der Herren Baumeister Stengel & Hofe ruht, und die Mauerarbeiten durch Herrn Baummeister Steinhilf ausgeführt werden. Bis Herbst soll das Gebäude unter Dach, fertig resp. beziehbar erst Johanni nächsten Jahres sein.

Die 16stimmige Vokalmesse von Ed. Gröll.

Aufführung des Nibel-Vereins aus Leipzig. Das Project, jenes merkwürdige und schöne Werk, welches in letzter Zeit so viel von sich hat reden machen, Sonnabend den 18. Juli, Nachmittags 5 Uhr in der hiesigen Marienkirche (vom Kirchenvorstand gütlich bewilligt) aufzuführen, nimmt bestimmte Gestalt an. Für einige durch Krankheit abgefallene Solisten (deren es ebenfalls 16 bedarf, wie außerdem 4 vierstimmige Chöre) ist endlich Ersatz gefunden worden, vom Chor werden sich mindestens 230 Damen, Herren und Knaben beteiligen. So soll dann zu Gunsten des neuen Leipziger Vokal-orchesters das Unternehmen gemacht werden. (1888) wird, daß der Nibel-Verein in der Thomasstraße zu Leipzig ein Concert zum Besten des Händel-Denkmal in Halle veranstaltet. Der Nibel-Verein hofft auf eine zahlreiche Hörerbeteiligung des musikalischen, so trefflich vorbereiteten Hall'schen Publicums. Außer dem großen äußeren Zweck ist besonders jene warme Begeisterung, welche Dirigent und Mitglieder für die herrliche Gröll'sche Messe hegen, die mächtige Triebfeder für den Kunstausflug nach Halle. Die Ausführung des Werks beansprucht etwa 1 1/2 Stunde. Es ist ohne alle Begleitung zu singen. Die Freunde allein an dem Gewoge des reinen Vocalismus vermag das Zuhörer zu belohnen. Bei allem Aufwand von Kunst ist das Werk sehr schön gehalten und wird vermöge seiner edlen melodisch-populären Saitung bald Eingang zu den Herzen der Hörer gewinnen. Der Styl ist durchaus religiös; die verschiedenen Sätze, das instrum. Kyrie, das glänzende Gloria, das machtvolle Credo, das feierlich freudige Sanctus mit seinen reichen Choraleinlagen, endlich, die Krone des Ganzen, das tiefergehende Agnus Dei, heben sich gegenseitig von einander ab, um Ermüdung nicht aufkommen zu lassen. Neben der fünf Sätze wird der rühmlichst bekannte Orgelchoralvorspiel von Seb. Bach einleiten. Die Kenntnishaft der in ihrer Art einzig dastehenden Messe wird sicher einen eigenthümlichen, hohen Genuß gewähren.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

In U. Frauen: Den 17. Juni der Schuhmacher Kühne zu Böhlitz mit A. Krause.

Militair-Gemeinde: Den 13. April dem Hautboisten Legehahn eine L. Olga Wilm.

Motivparodie: Den 16. Juni der Sesonbelleinrent de Niemi in Vergau mit A. U. Wirth. — Den 17. der Büchermesser Schulz mit A. M. Zeuner. — Den 20. der Kaufmann Richter in Dresden mit A. G. Müll. — Den 22. der Sandhühnfabrikant Körner in Grotz mit A. J. Rietzschmann.

Domkirche: Den 20. Juni der Labemester Biermann mit Amalie Krauss geb. Koch hier. — Der Kaufmann Bösch mit A. U. Ludwig hier.

Neumarkt: Den 21. Juni der Arbeiter Beder mit A. B. Brühner geb. Müller.

Katholische Kirche: Den 29. Juni der Sandarbeiter Lutzer mit Violante Dimala, Dpyn.

Getraute:

In U. Frauen: Den 2. März 1885 dem Pastor Wolff ein S. Georg Reinhold. — Den 9. Mai dem Handarbeiter Geier ein S. Wilhelm Franz Karl.

Motivparodie: Den 30. August 1884 dem Tischler F. G. Goldschmid ein S. Max Oskar Walter. — Den 12. September dem Buchbinder G. U. F. Richter ein S. Ernst Otto Paul. — Den 26. den Müller F. D. Geier ein S. Max Hermann.

Den 3. November 1884 dem Postkammerling F. A. Dreißbut ein S. Karl Reinhold. — Den 26. November dem Zimmermann U. A. Schab eine L. Friederike Marie Helene. — Den 23. März 1885 dem Kaufmann C. F. Borch ein S. Wilhelm Curt Ostler.

Den 3. April dem Schloffer J. J. D. Lange eine L. Anna Hermine. — Den 8. dem Postkammerling J. J. Beder eine L. Auguste Julie. — Den 20. dem Bierverleger

J. G. Müller ein S. August Curt. — Den 23. dem Former Ch. F. Schneider eine L. Friederike Julie Clara. — Den 6. Mai dem Maurer F. W. Anders ein S. Friedrich Wilhelm Albrecht. — Den 13. Mai dem Uhrmacher E. F. Kühnel ein S. Franz Richard. — Den 16. dem Schloffer L. U. Gierhart eine L. Anna Wilma. — Den 20. dem Handarbeiter G. J. Schiele eine L. Frieda Julie. — Den 1. Juni dem Schmied C. A. Müllner ein S. Ernestine Jula. — Den 2. Juni dem Techniker W. G. Willert ein S. Erdmann Curt. — Den 8. eine unebel. L. Julie Charlotte.

Motivparodie: Den 2. April 1881 dem Handelsmann Müller eine L. Auguste Clara. — Den 20. April 1883 demselben ein S. Otto Paul. — Den 28. November 1884 dem Handarbeiter Friedrich ein S. Gustav Richard. — Den 1. Februar 1885 dem Handarbeiter Gehlenhahn ein S. Christian Karl Otto. — Den 13. März dem Schneider Wolke eine L. Agnes Helene Elisabeth. — Den 22. dem Hofmeister Weinl eine L. Frieda. — Den 4. April dem Mechaniker Seyfarth ein S. Maximilian Theodor Curt. — Den 16. ein unebel. S. Paul.

Entbindungs-Anstalt: Den 22. Juni ein unebel. S. Paul Hermann Curt. — Den 24. eine unebel. L. Ida.

Domkirche: Den 18. April 1885 dem Kaufmann Böh ein S. Anna Elia. — Den 6. Mai dem Schloffer Schreiber ein S. Hermann Friedrich.

Neumarkt: Den 5. Februar 1885 dem Dreifachstichter Möhler ein S. Ernst Gustav. — Den 5. April dem Fabrikarbeiter Hauschild eine L. Henriette Anna. — Den 7. ein unebel. S. Friedrich Paul. — Den 13. dem Arbeiter Victor eine L. Ida Martha. — Den 21. dem Buchbinder Große ein S. Adolf Hermann Reinhold. — Den 2. Mai dem Arbeiter Eymann eine L. Clara Hedwig. — Den 7. dem Gerbermeister Kaufmann ein S. Werner Gustav.

Katholische Kirche: Den 22. März 1885 dem Schloffer Snowadsh eine L. Helene Agnes. — Den 23. April dem Handarbeiter Bese eine L. Clara Anna Martha Bertha. — Den 19. Mai ein unebel. S. Anna Martha Bertha. — Den 7. Juni dem Handarbeiter Konies ein S. Paul Peter. — Den 10. dem Handarbeiter Papplöski ein S. Bruno Joseph. — Den 16. dem Bergmann Wigt eine L. Marie Helene, Almenndorf. — Den 27. dem Schloffer Sterberg eine L. Helene Elisabeth.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Duerfurt. Gestern Nachmittag hatten sich mehrere Schulfrauen von hier nach dem Ziegelroder Fort begeben. Auf dem Heimwege fiel es denselben ein, in dem kurz vor dem Holze der Ziegelgefäße liegenden Teiche zu baden. Leider erkrankten dabei die beiden Knaben Franz Morgenthaun und Richard Behrend. Der Zach, welcher der Fähr des eingekengenen Kindes entzogen ist, hat einige tiefe Stellen und Schlammhoden, so daß das Baden in diesem Tümpel stets große Gefahr mit sich bringt. Nach anderer Mitteilung kamen einige Arbeiter zu spät zu Hilfe, daher die Bohlen zumuten und zogen den Knaben mittels einer Saufe aus Land. Die Knaben waren aber schon todt.

* Naumburg. Das hiesige Landgericht verurtheilte den Kaufmann Almband von Naumburg aus Freiburg a. d. U. zu 4 Monaten Gefängnis wegen „Nörperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeuges“. Der Betreffende hatte mit einem Almbandmesser an dem F. Rosenthal'schen Bier- u. Brauereiverlag Landgericht auf Grund der Eide des Gegners zu seinen Ungunsten entschieden wurde, beim Verlassen des Gerichtsbaues auf der Treppe leinbe, gegen mit dem Stöße über den Kopf gehauen.

* Delitzsch 10. Juli. In den Alfenbunden des gestrigen Tages ermittelte ich, daß ein ganz ruhiger Luft über unserer Stadt ein Gewitter, das hier nur durch Donner und Blitz vernehmlich wurde, sich aber unmittelbar vor der Stadt gegen Südosten hin in einem so nordwärts Regenwolke entlud, daß auf dem Felde beständige Regen vor der Stadt zu sehen waren. Die Windstärke unter einem Regen Schuß lichen mußten. Dieser Regen wurde von einem niedergebenden Blitze getroffen, wobei die eine der darunter verborgenen Straußen erschlagen wurde, während die beiden anderen sowie der Gelschirrhüter mit einer Verletzung abkamen.

* Schönebeck 2. Juli. Nach dreierlei Schüsse hatten wir heute Nachmittag von 3-5 Uhr ein schweres Gewitter aus dem Süden, das aber mehr leitwärts vorüber zog. Es hat hier eingeschlagen, so im Nachbarort Frobie, hier in der Salinenkolonie, aber ohne zu zünden und großen Schaden anzurichten. Der das Wetter begleitende Regen war sehr gering.

* Magdeburg. Bei den besaglichen Redungen der Mannschaften des Beurtheilungsinstanz hat es sich ergeben, daß ein großer Theil der Einberufenen nicht mehr im Besitze des bei ihrer Entlassung aus dem Militärdienste erhaltenen Führungszugens gewesen ist, weshalb die Herren der Festungs- und Artillerie-Regimenter, welche die Kontrollverordnungen auch das Vorhandensein der Militärpässe als auch der Führungszugens bei allen Mannschaften festzustellen sei. An Stelle verlorener derartiger Zeugnisse werden neue von den Truppen- theilen angefertigt, und es sind daraus bezügliche Anträge gegen Entgelt von 30 Pf. rechtigst an den Landwehr-Bezirks-Vertheiler zu richten.

* Magdeburg. Von der Liebe eines Storchpaares zu seinen Jungen können wir von hier berichten. Auf einem mit Rohr gedeckten Gebäude des Besitzers G. befindet sich seit vielen Jahren ein reiches Storchennest, das regelmäßig im Frühling von den bei Jung und Alt besetzten Vögeln aufgesucht und bewohnt wurde. In diesem Jahre sollte mit dem Gebäude eine Veränderung vorgenommen werden, weshalb man die junge Brut aus dem Neste nahm, als sie eben den Eltern entfliehet war, in eine Reue legte und diese mit dem lebenden Ansat auf eine Gabelstange, etwa 4 m hohe Kappel setzte, in der Erwartung, Storchvater und Storchmutter würden auch auf dieser geringen Höhe ihre Kinder nicht verlassen. Das man sich nicht getraut, zeigte bald genug das Verhalten des Vogelpaares. Es hat seit der Zeit nicht zu seinen Jungen weiter anzuwenden geblieben, letzter Mannschaften so reichlich verleben, sondern noch viel fleißig herzutragen und rings um die Kiste zu einem recht ansehnlichen Neste getort.

* Nordhausen. Der Kaufmann Karl Bölsdorf von hier ist unter Zurücklassung seiner erst vor Kurzem angeirateten jungen Gattin nach Amerika gegangen.

* Jena. Die A. W. v. G. benutzte die Einwohnerschaft dieser Stadt früh, daß von dem Schlossstandbild Joh. Friedrich des Großmächtigen auf hiesigem Marktplatz die Klinge des Kirchwerthes entwendet worden. Auf dem Denkmahl wurde eine Farbenmische vorgebracht.

* Jena. Gestern verlor unter unglücklichen Umständen der Knabe Carl Bieder, welche vor am Sonnabend auf dem Seminarplatz in eine Kaffeebrühe getraffen. Das achtjährige Kind hatte seinem Vater Mittagsbrod gebracht. Es sollte einem anderen Arbeiter noch zu Mittag etwas besorgen. Da es schlief sich aber der Knabe, welche den Gang selbst zu thun, und fand sich auf dem Platz, welche sich dabei in eine Grube mit frühlingsfeuchtem Kalk. Entsetzt verbrannt, wurde der Junge herausgezogen. Der Arzt vermochte ihn nicht zu retten.

* Leipzig, 9. Juli. In einem hiesigen Tanzlokal kam es gestern Abend zwischen einem Deutschen und einem anwesenden Fremden zu einer Streitigkeit, wobei ersterer ohne Weiteres hinausgeworfen wurde. Einige Kameraden des Gembegleiten beschloßen nun, sich an dem Zünaswerter dadurch zu rächen,

und laueren ihm draußen auf. Da kam zufällig ein anderer, ganz unbeschuldig Gast, ein Restaurateur aus Thonberg, hinaus, über den die Wäderegelten in der Meinung, er sei der Geächtete, sofort herbeilief. Ihn zu Boden warfen und mit Füßen traten, auch mit einem Knüttel über den Kopf schlugen, und ihm eine bedeutende Wunde bebrachten. Darüber kam es zu einer allgemeinen Schlägerei, die erst durch Aufwachen der Polizei beendet werden konnte. Einer der Hauptbeteiligten Wäderegelten wurde sofortlich festgenommen und auf dem Marktplatz zur Saat gebracht. — Gestern Nachmittag erlitten in einem hiesigen Banquillite eine Frau und bot einen Bescheid über 300 Mark zum Discont an. Der Bescheid wurde aber sofort als gefälscht erkannt die Frau deshalb angehalten und der Polizei überliefert. Es war eine Baunnternehmerin von Knautharts, welche gefahrdrohenden den Besch. selb. selbst gefälscht hatte.

* Altenburg. Auch in diesem Jahre stehen wir wieder vor einer geeigneten Ernte, ein Gang durch die Felder giebt uns darüber die beste Versicherung. Die Halmreihen sind bereits unter ihrer Sauf mit ein Neidenschiff in gegenwärtig in der That mit einem Reize zu vergleichen, welches amtozt, sobald der Wind darüber hinweg. Hierorts wird Regen gewünscht, damit die Spätrichte nicht in der Entwicklung zurückbleiben. — Bezüglich des Kleingrales wird die Frage, wann dieselbe am geschäftlichsten werden soll, gerade zur Zeitigkeit darauf hinzuwirken, daß nach den hierorts gemachten agrarischen Erfahrungen und den hiesigen von landwirtschaftlichen Versuchsanstalten gemachten Versuchen, bei Eintritt in die volle Blüthe sowohl Kleingrales wie alle Gräser den höchsten Zunderwert haben und daß sich um diese Zeit der Beschäftigung der Schmitz des Kleingrales besonders empfiehlt.

Handel und Verkehr.

* Augsburger 7 Gulden-Loote. Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Gegen den Courserhalt von circa 15 Mark bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

* Magdeburg, 10. Juli. Zulu-Bericht. Kornzuder, excl. von 96%, 26.00, Kornzuder, excl. 88% Nembem. 24.50 Mt. Nachzucker, excl. 75% Nembem. 21.50 Mt. Bran. Genm. Naffinade, mit Soß 31.50 Mt. Genm. Mehlis I. mit Soß 30.50 Mt. Sehr still. Wochenmajer im Nolzuderzuecht 60.000 Gr.

* Bremen, 10. Juli. Der Dampf der Norddeutschen Lloyd „Elbe“ ist heute früh 3 Uhr in Southampton eingetroffen.

* Wien, 10. Juli. Die Einnahmen der Nordwestbahn betragen in der Woche vom 2. bis 8. Juli 132,342 fl., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 13,115 fl. — Die Einnahmen der Oberbahn betragen in der Woche vom 2. bis 8. Juli 69,798 fl., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 697 fl.

Mehl-Vörseverein zu Halle a/S.

Am 30. August 1885. 9. Juli 1885. Für 100 Kilogramm Mehl 00 M. 25.50 bis M. 26.50. Roggenmehl 0 M. 23. — bis M. 23. —. Roggenmehl 0 M. 22. — bis M. 22.50. Roggenmehl 0/1 M. 21. — bis M. 21. —. Futtermehl 13.50. Roggenklein M. 10.50 bis M. Weizenklein I. Markt 10. Weizenklein M. 9. Daibemehl 33.50. M.

Halle'scher Zuckerbericht.

Halle a/S., 10. Juli 1885.

Rohzucker.

Der Markt verliert unmerklich ruhig, da Angebot wie Nachfrage sich in den letzten Wochen heutzutage verhalten sind nicht bekannt geworden, und können die nachstehenden Notierungen nur als nominal angelehen werden.

Raffinirter Zucker.

Das Geschäft ruhte in dieser Woche fast gänzlich, da die Käufer in ihrer Zurückhaltung beharren, und Fabrikanten es für zwecklos erachten, den Markt durch bringendes Angebot noch unglücklicher zu beeinflussen.

Stentige Notierungen.

Rohzucker	
pro 100 Kilo.	
Kornzuder 96%	Mt. 51.60—52.00.
do. 95%	— — — — —
do. 94%	— — — — —
Nembemant 88%	= 48.00—49.00.
Nachprodukte 88.92%	— — — — —
= 75% Nembemant	40.00—42.00.

Raffinirter Zucker	
pro 100 Kilo.	
Raffinade ff.	— — — — —
do.	— — — — —
Meliss ff.	= 65.50. — — — — —
do.	— — — — —
Genm. Raffinade I.	= 64.00. — — — — —
II.	— — — — —
= Meliss I.	= 60.50—61.00.
II.	— — — — —
Melasse zur Einzuckerung Mt.	6.60—7.60.
do. für Brennerereien	= 5.00—6.00.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 10. Juli. In der Deputirtenkammer wurde das Einnahmehudget beraten. Macau (Bonapartist) bezeichnete die übertriebenen und unnützen Ausgaben als Entschuldigungen der „Meuterei vom 2. Dezember“. Dieser Ausdruck veranlaßte einen lebhaften Zwischengal. Die Zinke protestirte gegen das Wort „Meuterei“, welches sie auf die Urheber des 2. Dezember zurückführte, von der Rechten wurde dasselbe jedoch wieder zurückgegeben. Macau und Vollobis wurden zur Ordnung gerufen. Wilson bezeichnete die finanzielle Lage als eine vorzügliche, empfahl aber trotzdem Sparmaßregeln. Gervain wies darauf hin, daß die Kammer Steuern und übertriebene Ausgaben votirt habe und verlangte die Beistimmung des außerordentlichen Budgets. Die Beratung wird morgen fortgesetzt werden.

Washington, 10. Juli. Der Gouverneur von Kansas theilte dem Sekretär des Krieges mit, daß in einer Anzahl Grafschaften des südwestlichen Kansas eine große Anziehung herrsche. Einige Tausend Ansiedler hätten sich fürztzt vor einem Einfall der Indianer ihre Besitzungen verlassen und seien in die Städte geflüchtet. Der Gouverneur ermahnt die Regierung dringend, unverzüglich Maßregeln zum Schutze der Ansiedler zu treffen. Kansas, 10. Juli. Generalmajor Rodfß ist nach Europa abgereist.

Nachtrag.

* Aus einer süddeutschen Universitätsstadt wird folgende amüßante Geschichte erzählt: Daß der sprichwörtlich gewordenen Fingertüchtigkeit unserer Postbeamten die unserer Straßenbahnkonduktoren nicht nachsteht, mußte jüngst ein liebevoller Jüngling zu seinem Schaben erfahren. Der Blondine hatte sich auf einer Pferdebahnfahrt eine reizende Blondine als Vis-à-vis erkoren und blickte nun, alles Andere vergessend, befestigt in das Angeßicht der goldenen Schönen, die für ein Mienenpiel nicht ganz unempfindlich zu sein schien, bis er durch ein plötzliches Halten des Wagens aus seinen Gedanken und — in eine der theuren Spiegelscheiben fiel. Er verlor nun aber auch unter Fahrgast ein Bewunderer von Frauenfähigkeit war, so schnell verduftete er angeßichts des angegrichteten Schabens, begünstigt durch die momentan entstandene Verwirrung, schleunigst aus dem Gesichtsfeld des verzweifeltsten Konduktors, der mit dem Davongeeilten fünf Mark — den Preis der zu erlegenden Scheibe — schwinden sah. — Am nächsten Tage findet der Durchgegangene auf der sogenannten „Geldwiese“ der Hauptzeitung zu seiner größten Freude folgende Annonce: „Der interessante junge Mann, der gestern durch das ihm in Pferdebahnwagen zugelagene Malheur verhindert war, die Bekanntschaft seines Gegenüber zu machen, wird um eine Zusammenkunft für morgen Nachmittag vier Uhr im ... Garten gebeten. Erkennungszeichen: Eine weiße Nöse.“ Die bedeutame weiße Nöse im Knopfloch, erdicht unser Romeo freudig bewegten Herzens, süßer Erwartung voll, pünktlich an der bewußten Stelle. Aber, o Schreden! Anstatt der ersehnten Julia tritt ihm der hintergangene Pferdebahnkonduktor entgegen, der nun, herrigend von dem Gelächern seines Coups, die energisch geforderten fünf Mark von dem aus allen seinen Himmeln Gefasellen erbornungslös einzieht. Die schöne Julia aber sah er niemals wider.

* Ein Freund der „Wiener Presse“ schreibt dergleichen: Einen schlagenden Beweis für die Nothwendigkeit der Einführung einer einheitlichen Weltzeit erhält der Reisende am Bodensee. An den Ufern desselben gelten nicht weniger als fünf verschiedene Zeiten. Es rechnen nämlich die österrreichischen Verkehrsanstalten nach Prager Zeit, die bayerischen nach Münchener, die württembergischen nach Stuttgarter, die badischen nach Karlsruher und die schweizerischen nach Berner Zeit. Nun differirt z. B. die schweizerische gegen die österrreichische Zeit um nicht weniger als 28 Minuten, so daß der aus Delerreich kommende Reisende in St. Margarethen seine Uhr um sie mit der Schweizer Zeit in Einklang zu bringen, um fast eine halbe Stunde zurückdrehen muß. Eine Abstellung dieser Zerfahrenheit in der Zeitrechnung wäre dringend zu wünschen.

* In der Hybernergasse in Prag wurde vorgestern Nachmittag ein Attentat gegen den Eisenhändler Jakob Raubitsch verübt. Ein aus Schlan zugereister Eisenhändler Franz Nagel stürzte sich auf denselben und feuerte 3 Revolverkugeln gegen ihn ab, worauf Raubitsch blutüberströmt zusammenbrach. Der Attentäter ward bei der Polizei verhört. Derselbe soll einen Nachgeß vollführt haben. Der Fall erregt in der Stadt großes Aufsehen.

* Einschränkung der Spiritus-Erzeugung. Durch die Kreise der Spiritusfabrikanten Deutschlands geht jetzt eine Bewegung, wie sie in Folge der allseitigen Zwiwelerzeugung schon auf vielen Industriegebieten hervorgetreten ist. Man deutet an eine Einschränkung der Hervorbringung, nachdem in Folge der bisherigen massenhaften Erzeugung von Spiritus der Preis des Erzeugnisses bereits wesentlich gesunken ist, und daß die deutschen Spiritusfabrikanten dabei mit einer gewissen Enklichkeit vorgehen, beweist eine Bekanntmachung, durch welche eine Anzahl von Brennerweßern, die zusammen 8,176,000 Liter Spiritus jährlich erzeugen, sich zur Betriebsbeschränkung bereit erklären. Neben der Verringerung der Auszeugung erachten die Interessenten eine Ermäßigung der Verkaufspreise für eine weitere Nothwendigkeit, wenn es gelingen soll, die Lage der Spiritusindustrie zu bessern. Die Berliner Wälder, welche diese Mittheilungen bringen, weisen darauf hin, daß das Bureau des Vereins der Spiritusfabrikanten in Berlin (Zwinaldenstraße 42) weitere Erklärungen entgegennimmt und den Interessenten etwa wünschenswerthe Auskunft giebt.

* Aus Weimar, 9. Juli, schreibt man der „Nat.-Ztg.“: Der Verlauf der Krankheit der Prinzessin Elisabeth erachtet heute weniger günstig; die Kopfschmerzen sind öfter aufgetreten, auch ist die Körperwärme erhöht; das heutige Bulletin konstatiert, daß die Prinzessin in den letzten 24 Stunden weniger geruht, daß heute früh die Körperwärme 38,8, der Puls 64 angeigt; die Apathie hat heute früh

nach der besser verbrachten Hälfte der Nacht wieder abgenommen.

* Aus Lindenau-Plagwitz meldet das dortige „Wochenblatt“: Am Donnerstag Morgen traf aus Paris die telegraphische Nachricht von dem daselbst gestern am Herzlich un erwartet erfolgten Tode eines unserer größten Industriellen, des Herrn Ed. Rich, in Firma Meyer & Co. Rich, hier ein. Die Leiche des Verbliebenen wird nach Dresden übergeführt werden.

* In Betreff eines thatsächlich vorhandenen Uebelstandes schreibt das „Dresd. Tagebl.“: Ein Uebelstand, der sich mehr und mehr in Schule, Expedition, Komptoir zc. fühlbar macht und schließlich doch einmal Abhilfe finden muß, ist folgender: In allen sächßischen, bzw. deutschen Schulen, höheren und niederen, ist bekanntlich seit Oetern 1881 eine neue Rechtschreibung eingeführt, die alle Schüler erlernen müssen. Tritt nun aber ein Schüler nach seiner Konfirmation oder sonstigen Abgang von der Schule irgend wo hin, sei es bei der Post oder Eisenbahn, im Kriegs- oder Finanzministerium, beim Rechtsanwaltschaftsamt zc., überall muß er wieder nach der alten Orthographie schreiben, und somit hat er in der Schule etwas Unnützes, ja sogar etwas Falsches gelernt. Auch kommt es manchmal noch anders. Jeder Schüler einer einfachen Volksschule ist nach Entlassung derselben verpflichtet, noch 3 Jahre die Fortbildungsschule zu besuchen. Wie oft kommt es nun aber vor, daß z. B. ein Schreiber bei einem Rechtsanwaltschaftsamt in dessen Expedition den Tag über nach der alten, am Abend aber in der Fortbildungsschule nach der neuen Orthographie schreiben muß! Auf diese Weise bürgert sich die neue Orthographie niemals ein. Wer sie auch in der Schule gelernt hat, muß sie wieder verlernen; ja wir kennen sogar Lehrer, die im Privatunterricht die alte Orthographie anwenden, weil sie sich mit der neuen in Verdacht gekommen sind, nicht richtig orthographisch schreiben zu können: Was ist aber zu thun? Wer giebt guten Rath?

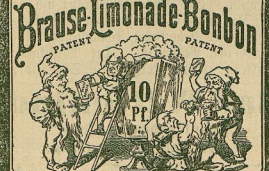
* In den meisten englischen Grafschaften ist unter den Schweinen die unter dem Namen „Schweinefieber“ bekannte epidemische Seuche ausgebrochen.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

Brause-Limonade-Bonbon

Patent

10 PP



Man zerbricht zwei Bonbons in einem Glas, gießt Wasser zu und klopft kräftig mit einer Umrührerin ein Glas Brause-Limonade fertig.

mit Citronen, Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgüssen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patent in 4 mehr Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbefürdungen, sind aber sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landfahrten, Jagden, Messen, sowie Ballen, Concerten, Theatern etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art, in einem Glas Wasser — geben sie sich leicht angenehmsten und köhlendsten, dabei natürlichem Geschmack.

Schachteln à 10 Bonbons à Mk. — Pfg. do. — 50 — 0 90 — 60 —

Für Export ausser deutschen Reich, engl., span., holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch, chinesis., französisch, etc. Eilfertig.

Ferner Brause-Bonbons mit medicamentösem Inhalt nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneistoffes (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalcium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorzüglich, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

Medicinal-Tokayer.

Durch directe Verbindung mit dem Grossgrundbesitzer **Ern. Stein in Erdö-Bénye bei Tokay, Eigentümer** von 7 Weinbergen (darunter Fekete und Veres von Minister-Präsidenten von Tisza) verkaufen wir im Detail zu Engros.

Preisen süßen, sowie mild-herben Medicinal-Tokayer in Flaschen mit Original-Verchluss und Schutzmarke versehen.

Begutachtungen von ersten medicinischen und chemischen Autoritäten Deutschlands, sowie Besitz-Bestätigung des Magistrats von Erdö-Bénye liegen bei uns zur Einsicht aus.

NB. Besonders machen wir auf Marke „Chateau Ern. Stein“ mildherb vom Weingut Baksa aufmerksam.

Niederlagen werden im In- u. Ausland vergeben, und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden.

M. Waltsgott.
H. Ch. Werther & Co.,
Halle a/S.

Zuhrlente zum Schuttfahren gesucht.
A. Heiser.

Arbeiterinnen für feinere Damenwäsche gesucht von Ida Böttger, Brüderstraße 17.

Ord. Mädchen zum 15. Juli gesucht. Neue Promenade 6 I. Eine Aufwartung wird sofort gesucht. Zu erfragen **Satz 25 I.**

Ein kräftiges Kindermädchen sofort gesucht **Diemitz 2. im Laden.**

1 herrschaftliche Wohnung, möglichst Königsviertel von **900 bis 1000 Mk. per 1. October oder Januar cr. zu mietzen gesucht.**
Gefl. Offerten unter T. F. 546 bei Hausenstein & Vogler in Gasse a. S. niederzuliegen.
Wohnung im Preise von 400 Mark per 1. October zu vermietzen.
Dorotheenstr. 15.

Zu verm. v. 1. Oct. Friedrichstr. 46
Herrschaftl. Wohnungen für 800 Mk. 1. October zu vermietzen für 450 Mk.
Wohnung in 2. Etage, 4 Stuben, 3 Kammern zc., ganz neu restaurirt, zum Aübermieten an Studenten gut geeignet per sofort oder 1. Oct. zu beziehen **Kaulenberg 1.**

Wohnung im Marien- oder Königsviertel resp. Nähe der Bahn für 120 bis 150 Thlr. von 2. d. d. Leuten gesucht. Off. bef. sub. **W. u. 38145. Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**
Sofort zu vermieten eine **Wohnung** 3 Stuben, Kammers, Küche zc. **Königsplatz 6.**

Eine herrschaftliche Wohnung bestehend aus 6 Stuben, 2 Kammern, Küche zc., in **Königsplatz 6** am 1. October zu vermieten. Zu beschäftigen in den Nachmittagsstunden.
2 Wohn. à 28 und 75 Thlr. zu verm.
Rühners Leipzigerstr. 102.

5 gut eingerichtete Wohnungen, Preis 180, 170, u. 160 Thlr. sind zu vermieten und zum 1. Oct. zu beziehen
Charlottenstr. 17a.

Wohnungen zu verm. 55 u. 60 Thlr. **Albrechtstr. 16.**

Ein kleiner Laden dicht am Markt ist zum 1. October zu vermieten **gr. Klausstr. 38.**

In der **Ritzgärtenstr.** ist ein Wohn. für 450 Mk. sof. oder 1. Octob. zu verm. **Schwabstr. 2. part.**

Möbl. Eckzimmer u. Stab. sof. zu verm. **Markt 24. III.**

1 möbl. Wohn. sofort oder später zu vermieten **Hermannstr. 4. part.**

Frdl. Log. f. D. **Harz 48, I., Pletsch.**

Wohnungs-Gesuch.
Für eine aus vier erwachsenen Personen bestehende ruhige Familie wird eine im neuen Stadttheile belegene Wohnung von 5 heizb. Zimmern, nebst Zubehör zum 1. October cr. gesucht. Offerten unter Chiffre **A. B. C.** nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Das diesjährige Sommervergnügen des „**Gärtner-Vereins**“ findet Montag den 13. Juli statt. Veranlassung im „**Barbarossa**“ 4 1/2 Uhr. Abfahrt nach der Saal-schloßbrauerei präcis 5 Uhr. **D. V.**

Gartenbau-Verein.
Monatsversammlung, Dienstag den 14. Juli Abends 8 Uhr im „**Kronprinzen**“. Tagesordnung: Besprechungen über eine abzuhaltende größere Ausstellung. Für die Monatsausstellung und Verloofung sind angemeldet: Hortensien, Begonien Rex, Dracaene Rotheana blühend, Haemanthus paniculus. Ballotage, Fragekasten.
Schroeter.

Die Volkstüche
befindet sich **Brunnswarte Nr. 16.** Das Öffnen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Sauß Sautz,** große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüche.

Emser Pastillen,
aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respiration- und Verdauungs-Organen, in plombrirten Schachteln mit Controlstreifen vorräthig in Halle bei **O. Marquardt, Löwen-Apotheke,** en gros & en detail.
M. Waltsgott, Apotheker.
A. Kolbe, Kaiser-Apotheke.
In Eisleben bei **R. Woldicke,** Droguist. In Merseburg in beiden Apotheken. In Sangerhausen bei **G. Buntebarth, J. Braun,** Droguenhdl. In Torgau bei Apoth. **G. Reinbeck.**
Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in Köln.

Bau-Sand
Wittekindstraße dicht vor Wittekind ist abzugeben, gute Aöfubr.

Tüchtige Maurergesellen
stellt ein **W. Lucke,** Riemerstr. 20.
Ein tüchtiger, selbständiger **Feuerschmied** für Blech- und Schweißarbeiten wird sofort dauernd gesucht.
Sudenburger Brückenbau-Anstalt und Dampfessel-Fabrik
Sudenburg-Magdeburg.

30 tüchtige Erdarbeiter
werden noch angenommen bei täglichen Lohn von **Mk. 2,70.**
F. Karst, Baumunternehmer, Augustastr. 9.

Wohnung in 2. Etage, 4 Stuben, 3 Kammern zc., ganz neu restaurirt, zum Aübermieten an Studenten gut geeignet per sofort oder 1. Oct. zu beziehen
Kaulenberg 1.

Wohnung im Marien- oder Königsviertel resp. Nähe der Bahn für 120 bis 150 Thlr. von 2. d. d. Leuten gesucht. Off. bef. sub. **W. u. 38145. Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**
Sofort zu vermieten eine **Wohnung** 3 Stuben, Kammers, Küche zc. **Königsplatz 6.**

Eine herrschaftliche Wohnung bestehend aus 6 Stuben, 2 Kammern, Küche zc., in **Königsplatz 6** am 1. October zu vermieten. Zu beschäftigen in den Nachmittagsstunden.
2 Wohn. à 28 und 75 Thlr. zu verm.
Rühners Leipzigerstr. 102.

5 gut eingerichtete Wohnungen, Preis 180, 170, u. 160 Thlr. sind zu vermieten und zum 1. Oct. zu beziehen
Charlottenstr. 17a.

Wohnungen zu verm. 55 u. 60 Thlr. **Albrechtstr. 16.**

Die Volkstüche
befindet sich **Brunnswarte Nr. 16.** Das Öffnen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Sauß Sautz,** große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüche.

Danksgiving.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes und Bruders, können wir nicht unterlassen, allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten für die überreichen Blumen-spenden und liebevolle Theilnahme, Herrn Pastor Hoffmann für die Trostesworte am Grabe, dem verehrten Hallischen Turnverein, seinen werthen früheren Principalen und den lieben Kollegen des Volhüner-Vereins, Allen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte, unsern tiefgefühltesten Dank zu sagen.
Familie Schoellner.

Ein noch gut erhaltenes **Pianino** ist billig zu verkaufen **gr. Märkerstr. 14.**

Ein **Laufbursche** vom Lande, 16 Jahr, sucht Stellung. Zu erfr. **Dampplatz 6 II.**

Wohnung in 2. Etage, 4 Stuben, 3 Kammern zc., ganz neu restaurirt, zum Aübermieten an Studenten gut geeignet per sofort oder 1. Oct. zu beziehen
Kaulenberg 1.

Wohnung im Marien- oder Königsviertel resp. Nähe der Bahn für 120 bis 150 Thlr. von 2. d. d. Leuten gesucht. Off. bef. sub. **W. u. 38145. Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**
Sofort zu vermieten eine **Wohnung** 3 Stuben, Kammers, Küche zc. **Königsplatz 6.**

Zollstöcke, Meterstäbe
in größter Auswahl empfiehlt sehr billig
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Höflichkeitsbogen, Sterne, Armbrüste,
in allen Größen vorräthig zu äußerst
billigen Preisen bei
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Gefaltene Draht-Geldschiffen und Geldschwinger
empfehlen in jeder Größe billigst
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Kupfer-Schablonen!
Monogramme, p. St. 15, 20 Pfg.
(ganz große 25 Pfg.)
Languetten u. Zahlen p. St. 8 Pfg.
Gefüllte Schablonen-Kasten
p. St. 35 Pfg. empfiehlt
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Frische französ. Pfirsiche, Böhmische Ananas, frische Walderbeeren, Messina-Äpfelchen, feinste Malfrankensenz, fr. Himbeerlimonaden-Essenz, Specksaale, Gelseaal, Delicatesschinken, roh u. gekocht, frische Fleisch- u. Würstwaren, div. Sorten feiner Käse, Moabiter Pumpnickel, engl. u. Wiener Padding-Pulver,
empfehlen und empfiehlt
Julius Bethge,
Leipzig, Leipzigerstrasse 2.

Zucker
extra ff. gem. Raffinade
a Pfd. 34 Pf. pro 3 Mt. 8 1/2 Pf.
ff. gem. Raffinade
a Pfd. 32 Pf. pro 3 Mt. 9 1/2 Pf.
extra ff. Raffinade in Broden
a Pfd. 35 Pf.
extra ff. Würfelraffinade
a Pfd. 36 Pf. pro 3 Mt. 8 1/2 Pf.

Zud. Lompen und Bloßraffinade
ohne Ultramarin zum Einmachen, empfiehlt
Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8.

Täglich frisch gebrannten Kaffee
unter Garantie reinen aromatischen Geschmades
im Preise von: 0,80, 1,00, 1,10, 1,20, 1,30,
1,40, 1,50 und 1,70 Mt. per Pfd.
Perl-Kaffee 1,20 u. 1,70 Mt. per Pfd.
bei Entnahme von 3 Pfd. a Pfd. 5 Pfg.
billiger.

Rohe Kaffee's im Preise von 0,60 bis
1,45 Mt. per Pfd. in großer Auswahl,
empfehlen **Aug. Apelt,** Leipzigerstr. 8.

Neue blane Kartoffeln
zu verkaufen im „grünen Hof“.

Ausschreibung.
Die Lieferung der Holzware zu einem
neuen Unterhanf der Schleiße zu
Hohenburg a. S. soll in öffentlicher
Ausschreibung vergeben werden und
steht hierzu
Mittwoch den 22. Juli er.
Vorm. 10 Uhr

im Geschäftszimmer der Wasser-
Inspection, Germaniastr. 2a, Termin an.
Angebote sind in vorgeschriebener Form
bis zur Terminstunde einzureichen.
Zeichnung, Anschlag und Bedingungen liegen
auf der Wasser-Inspection zur Ein-
sicht aus und können die Bedingungen auch
gegen Erstattung der Schreibgebühr von
dort bezogen werden.
Halle, den 9. Juli 1885.
Der königl. Wasser-Inspector.
G. S. Diercke.

Auction
im Zwangsvollstr.-Verfahren.
Montag, den 13. d. Mt. Nachm.
4 Uhr verfeigere ich in Roosen-
schen Hotel zu Stumsdorf:
5 Kutschwagen u. 1 Schlitten.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

H. Bergmann's Möbelmagazin,
31 Fleischerstraße 31
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Möbel in Mahagoni, Nußb. u. Birken. Gute
Ausführung, billige Preise, franco Transport.

Mittwoch den 15. Juli Abends 7 Uhr
im Saale des Stadtschützenhauses
Concert
des studentischen Gesangvereins „Fridericiana“
unter Direction seines Ehrenmitgliedes Herrn Musikdirektor Voretzsch und unter
Mitwirkung der Herren Concertsänger A. Honigshelm aus Berlin
und E. Goldschmidt aus Würzburg.
Ouverture Ray Blas von Mendelssohn. — Heinrich der Finkler für Soli.
Männerchor und Orch. v. Willner. — Alt-Schlachtges. f. Chor u. Orch. v. Rietz.
Lieder f. Tenor v. Brahms u. Lessmann. 3 Chori. v. Schwalm u. Kremser.
Lieder f. Bariton v. Levi u. Müller-Hartung. Chor. v. E. Schultz.
Dürner u. Schwalm.
Nummerirte Billets . . . a 2,50 Mark in Kötler's Buch- und Musikalien-
Unnummerirte . . . a 1,50 Mark handlung, Poststrasse 9.
Man bittet höflich, die Plätze rechtzeitig einzunehmen.

Zu Gunsten des neuen Bach-Denkmal in Leipzig.
Halle, Sonnabend den 18. Juli 1885, Nachmittags 5 Uhr
Marktkirche
Missa Solemnis
für 16 Solo- und 16 Chorstimmen ohne Begleitung
von **Eduard Grell,**
ausgeführt vom „Riedel-Verein“ aus Leipzig.
Nummerirte Billets zu Altarplätzen a 2,50 Mark, nichtnummerirte Billets zum
Schiff der Kirche a 1,50 Mark, zu den Emporen a 75 Pfg. sind in der Musikalien-
handlung von H. Karmrodt, (Barfässerstr. 19) zu haben.

Hofjäger.
Montag den 13. Juli 1885
Einmalige humoristische Soirée
der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Herrn Hanke, Gäme, Kluge, Krugler, Lamprecht, Ritter
und Zimmermann.
Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Pfg.
Billets a 40 Pfg., sowie Familienbillets für drei Personen gültig
a 1 Mark, sind bei den Herren Steinbröcher & Jasper, Schöttler
& Fischer, und Paul Grimm zu haben.
NB. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Freyberg's Garten.
Heute Sonntag den 12. d. Mt. von Nachm. 1/4 Uhr bis 1/2 Uhr
2. großes Kinder-Volksfest,
verbunden mit **grossem Garten-Concert,** sowie Bräutigams-Vertheilung.
Programm und Näheres an den Plakatsäulen. Entrée 20 Pfg. für Kinder 10 Pfg.
Von Abends 7 Uhr an
grosstes Abend-Concert,
verbunden mit Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung des Gartens.
Entrée 10 Pfg. F. Welz.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Heute Sonntag den 12. Juli
Großer Ball mit freier Nacht.
Anfang 7 Uhr.
Nachmittags von 4 Uhr ab Kränzen. Paul Haase.

Moritz's Restaurant und Gartenlokal, Harz 48.
Heute Sonntag
Abendunterhaltung. Entrée
frei.
Schönster Aufenthalt für Familien.
Regelbahn, chinesischer Concert-Saal (ohne Konkurrenz.)
Mittags 45 Pfg. Bier von W. Rauchfuss.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider (E. H.)
Extra-Mitglieder-Versammlung
Montag den 13. d. Mt. Abends 8 Uhr im „Kühlenbrunnen“.
Tagesordnung: Die Wahl der Delegirten zur Generalversammlung und Beschließens.
Das Erscheinen sämtlicher großjähriger Mitglieder ist notwendig.
Der Bevollmächtigte.

Die Bäcker-Innung zu Halle a.S. und Umgegend
eröffnet mit heute in „Moritz's Restaurant“, Harz 48, für die hiesigen und zu-
mehrenden Bäckerstellen eine **gemeinschaftliche Herberge** und ein dortselbst befind-
liches **Arbeitsnachweise- und Sprechbureau.** Letzteres, von **Vandermeyer**
F. Beyer sen. verwaldet, ist unsern Mitgliedern dortselbst oder in dessen Wohnung,
große Steinstraße 23 I, jederzeit geöffnet.
Der Vorstand.
G. F. Herbst, Obermeister.

Brefler's Berg. Landmann's Salon.
Heute Sonnabend humor. Vorträge. Sonntag Abds. 7 Uhr gr. Tanzstunde.
von Herrn Georg Träumer. Gasthof zu Wörmnitz.
Montag Frei-Concert. Heute Sonntag Kirschkuchen.

Sommer-Theater
(Kyllhäuser-Terrasse)
Gr. Wallstraße 1.
Sonntag 12. Juli:
Jongleur

Chor: **Circus-Stalperkone.**
Große Rolle mit Gesang und Tanz.
Montag 13. Juli:
Familie Löffelmann

oder: **Sie soll und muß tanzen.**
Aufspiel in 3 Acten.
Dienstag 14. Juli:
Lamm und Löwe

oder: **Jurist und Theologe.**

Hotel & Cafe David.
(H. Heller.)
Dienstag, den 14. Juli er:

Grosses Extra-Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle der
Kgl. Sächs. reitend. Artillerie No. 12

Direction:
Herr Stadtbrompeter Otto Garbe.
Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Saalshloßbrauerei
(Giebichenstein).
Heute Sonntag, Nachmittags von 3/
bis Abends 9 1/2 Uhr
Ununterbrochenes

Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle
des Kgl. Magdeb. Pfl.-Reg. Nr. 36.
Entrée a Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.
Mit zur Aufführung kommt: Große Fan-
tasia a. d. Op. „Der Barbier von Sevilla“
v. Rossini. Ein Amorelletanz auf das
Grab Ludwig's, Fantasia von Potentian,
Waldbühnen Brautfahrt, romantisches Ton-
gemälde von Michaelis. Der Wirtlicher-
Redakteur, großes Potpourri u. Etobefeld. zc.

Bad Wittekind
Sonntag den 12. Juli
Früh und Nachmittag

Großes Concert
vom gesammten Halle'schen
Stadtbirchener.
Anfang früh 6 1/2 Uhr | Entrée 15 Pfg.
Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr | „ 30“
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Sängerbund an der Saale.
Nächsten Montag, abends 8 Uhr
gemeinschaftliche Gesang-Prob-
e in der Restauration der „Halle'schen
Actien-Bier-Brauerei“ vor dem Stenphore.

Der Bürgerverein
für städtische Interessen
beschäftigt, am Sonntag den 19. d. Mt.
einen Sommerausflug nach **Jena**
und **Umgegend** zu veranstalten. Die Ab-
fahrt findet 5 Uhr 40 Minuten früh, die
Rückkehr 11 Uhr Abends statt.
Weitere Mittheilungen werden unsern Mit-
gliedern noch durch Circular zugehen, und
bittet um zahlreiche Theilnahme
Der Vorstand.

Turnverein „Friesen“.
Die für vergangenen Sonntag
angelegte, der höchst mißlichen Wit-
terung wegen aber aufgehobene
Einweihung der neuen Turnhalle,
findet nunmehr heute, **Sonntag den 12.**
Juli, Nachmittags 3 1/2 Uhr im
Paradiesgarten
statt. Von 11 bis 1 Uhr dajelbst Unter-
haltungsmusik, Nachmittags 3 1/2 Uhr
Einweihungsfeier, geregeltes Schan-
turren. Freunde des Turnwesens herzlich
willkommen.
Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.
General-Versammlung Mont-
tag den 13. Juni Abends 8 Uhr in
den „drei Schwänen“.
Tagesordnung:
1. Statutenentwurf.
2. Geschäftliches.
Der Vorstand.

Berantheiligt redigirt von Julius Mundell. — (Halle'sche Buch- und Druckerei (R. Meißner) in Halle.